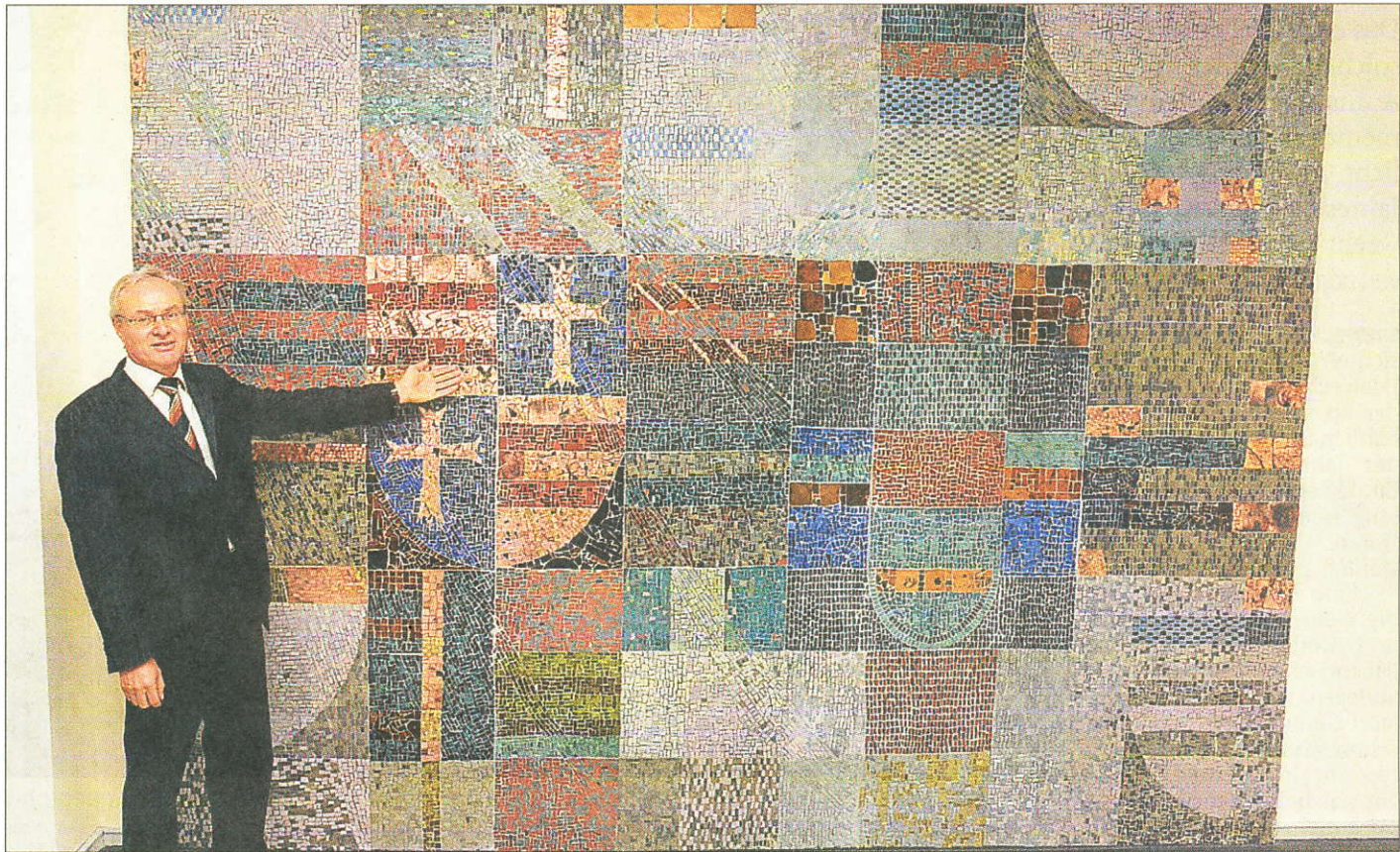


Glasmosaik ziert Gerichts-Foyer

KUNSTWERK Georg Schmidt-Westerstede hat es entworfen – Früher in Landessparkasse



Freut sich über das Kunstwerk im Oberlandesgericht: OLG-Präsident Gerhard Kircher. Das Mosaik war von Georg Schmidt-Westerstede 1955 entworfen und 1962 im LzO-Stammhaus angebracht worden, ehe es nun umzog. BILD: THORSTEN HELMERICHS

Als das LzO-Stammhaus am Markt abgerissen wurde, nahm man das Mosaik ab. Es wurde von einem Restaurator in Sachsen aufpoliert.

VON SABINE SCHICKE

OLDENBURG – Das Gebäude steht nicht mehr, aber das Kunstwerk schimmert in neuem Glanz: Ein großes Glasmosaik des Künstlers Georg

Anzeige

antate-ol.de

Schmidt-Westerstede aus dem alten LzO-Stammhaus am Berliner Platz hat im ersten Stock des Oberlandesgerichts Oldenburg einen neuen

Platz gefunden. Und nicht nur das: Es wurde von dem Restaurator Klaus-Peter Dyroff aus Schmiedeberg/Sachsen fachkundig aufgearbeitet, ehe es wieder angebracht wurde.

„Die LzO schätzt das künstlerische Werk von Georg Schmidt-Westerstede sehr“, erklärt Martin Grapentin, Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse. „Aus diesem Grund hat sie in der Vergangenheit die Darstellung und Präsentation seines Werkes umfangreich unterstützt.“ Er freut sich, dass das Wandmosaik im Oberlandesgericht wieder einen prominenten Platz gefunden hat mit Nähe zur Innenstadt.

Das drei mal vier Meter große Wandmosaik mit heraldischen Motiven des Oldenburger Landes war früher im Eingangsbereich der Landessparkasse am Markt zu sehen. Ehe die Bagger mit der Abrissbirne anrückten, wurde es aus

dem Beton gelöst, in den es 1962 eingelassen worden war.

In jenen Jahren war die Kunst am Bau aus dem Atelier von Georg Schmidt-Westerstede (1921-1982) sehr gefragt: So hatte er mit seinen Mosaiken und Elementen dem Herbartgang bis in die Details hinein eine besondere Prägung gegeben.

Der im Ammerland geborene Künstler, der zunächst Maler gelernt hatte, studierte später an der Kunsthochschule in Bremen. Er widmete sich vor allem in den fünfziger und sechziger Jahren nicht nur der Malerei, sondern vor allem der Kunst am Bau. Auch in anderen Bereichen der Stadt erinnern Mosaiken, Skulpturen, Beton- und Klinkerreliefs an das Werk des Ammerländers: in der Volksbank, bei CeWe Color in Kreyenbrück, im Hotel Altera, an der Henning-von-Tresckow-Kaserne oder an Wohnhäusern der GSG.

Einige der Kunstwerke haben die Abrisse der Gebäude nicht überlebt: im Hallenbad, an der Fassade der Glashütte oder an der Berufsschule Willersstraße.

Auch in Westerstede wurde ein Glasmosaik gerettet und fand ebenfalls an einem Gericht eine neue Heimat: Dort wurde im August das Kunstwerk „Pferde“ wieder enthüllt. Über das neue Kunstwerk in seinem Haus freut sich auch Dr. Gerhard Kircher, Präsident des Oberlandesgerichts. „Es passt hervorragend in dieses 50er-Jahre-Haus. Wir sind der LzO sehr dankbar, dass sie es uns überlassen hat, denn es wertet das Foyer sehr auf.“

Am 26. Oktober wird es offiziell eingeweiht. Es freuen sich auch Susann und Manfred Hyalla, die sich als Nachfahren des Künstlers für dessen Werk einsetzen. Zur Einweihung spricht Professorin Melanie Luck-von Claparède.